

**GYMNASIUM DER STADT KERPEN - EUROPASCHULE**

**SCHULINTERNES CURRICULUM  
KUNST - SII**

30.01.2018

# Inhalt

<b>1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst</b>	2
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b>	2
2.1 Unterrichtsvorhaben	2
2.1.1. <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	3
2.1.2. <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	37
2.4 Lehr- und Lernmittel	42
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	42
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation</b>	43

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Standort des Gymnasiums Kerpen befindet sich im ländlichen Raum. Die gymnasiale Oberstufe ist ca. neunzünftig (ca. 250 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang) und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I zum Teil nur fachfremd unterrichtet werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden ausschließlich in Doppelstunden gehalten, wobei die Einzelstunden im Vierzehntagesrhythmus als Doppelstunden erteilt werden. Sie werden nicht durch große Pausen unterbrochen.

Die Schule verfügt über fünf größere nur zum Teil verdunkelbare Kunsträume und ist zudem mit einem Keramikraum mit Brennofen sowie einem Materialraum (beide Räume zwischen den Kunsträumen befindlich) ausgestattet. Ein weiterer Kunstraum befindet sich auf der ersten Etage, wobei dieser nicht fachgerecht eingerichtet ist und sich nur bedingt für praxisorientiertes Arbeiten eignet. Das Gymnasium verfügt über keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es lediglich eine einfache Druckpresse (im Materialraum befindlich), so dass Tiefdruck nicht möglich ist.

Der Fachbereich selbst besitzt einen Rechner mit einfacher Bildbearbeitungssoftware (in Raum 190), eine Digitalkamera sowie fünf Beamer und drei Dokumentenkameras.

Die Lage der Schule im ländlichen Raum, jedoch mit einer guten Verkehrsanbindung nach Köln, ermöglicht Museumsbesuche ohne größeren Aufwand.

Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Die hier angegebenen Kompetenzen decken nicht alle im Unterrichtsvorhaben angelegten Kompetenzen ab.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen spezifische didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema:</b>  <i>Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand</i></p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  <b>Thema:</b>  <i>Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand</i></p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 18 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema:</b>  <i>Stilleben in kunstgeschichtlichen Epochen – Praktische Gestaltung von Stilleben</i></p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  <b>Thema:</b>  <i>Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</i></p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>

<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> <b>Thema:</b> <i>Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form</i> <b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.	
<u>Beitrag zum schulinternen Curriculum zur Berufsorientierung:</u> Vorstellen von Berufen im kreativ-künstlerischen Bereich; Ausbildungswege aufzeigen durch den Besuch verschiedener Institutionen im Kunstbereich (Kunstakademie, Mode-/Designschule, ...) (fakultativ EF, Q1, Q2) Unterrichtsbegleitende Diagnose von besonderer/n Eignung/Talenten (z.B. zeichnerisches Talent, konzeptuelles Arbeiten) (fakultativ EF, Q1, Q2)	
<b>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</b>	

#### Qualifikationsphase - Q1 (GK)

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> <b>Thema:</b> <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe</i> – im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn (Zentralabitur 2018) – im malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso (Zentralabitur 2019/20) <b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> <b>Thema:</b> <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe</i> – im grafischen und malerischen Werk (1930-1944) von Pablo Picasso (Zentralabitur 2018) – im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) (Zentralabitur 2019/20) <b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.
<u>Beitrag zum schulinternen Curriculum zur Berufsorientierung:</u> Vorstellen von Berufen im kreativ-künstlerischen Bereich; Ausbildungswege aufzeigen durch den Besuch verschiedener Institutionen im Kunstbereich (Kunstakademie, Mode-/Designschule, ...) (fakultativ EF, Q1, Q2) Unterrichtsbegleitende Diagnose von besonderer/n Eignung/Talenten (z.B. zeichnerisches Talent, konzeptuelles Arbeiten) (fakultativ EF, Q1, Q2)	
<b>Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 60 Stunden</b>	

#### Qualifikationsphase - Q2 (GK)

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> <b>Thema:</b> <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965-1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sogenannten Atlas gesammelten Vorlagen</i> (Zentralabitur 2018)	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> <b>Thema:</b> <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski</i> (Zentralabitur 2018)  <i>Künstlerische Verfahren und Strategien</i>
---	---

<p><i>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</i>  – In den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst  (Zentralabitur 2019/20)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>	<p><i>der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</i>  – Als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois  (Zentralabitur 2019/20)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>
<p><u>Beitrag zum schulinternen Curriculum zur Berufsorientierung:</u>  Vorstellen von Berufen im kreativ-künstlerischen Bereich; Ausbildungswege aufzeigen durch den Besuch verschiedener Institutionen im Kunstbereich (Kunstakademie, Mode-/Designschule, ...) (fakultativ EF, Q1, Q2)  Unterrichtsbegleitende Diagnose von besonderer/n Eignung/Talenten (z.B. zeichnerisches Talent, konzeptuelles Arbeiten) (fakultativ EF, Q1, Q2)</p>	
<p><b>Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): 60 Stunden</b></p>	

Qualifikationsphase - Q1 (LK)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema:</b>  <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn</i>  (Zentralabitur 2018)</p> <p><i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe – im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso</i>  (Zentralabitur 2019/20)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 50 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  <b>Thema:</b>  <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930-1944) von Pablo Picasso</i>  (Zentralabitur 2018)</p> <p><i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe – im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)</i>  (Zentralabitur 2019/20)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 50 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema:</b>  <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965-1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sogenannten Atlas gesammelten Vorlagen</i>  (Zentralabitur 2018)</p> <p><i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe – in der Malerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der</i></p>	

<p>von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen (Zentralabitur 2019/20)</p> <p><b>Zeitbedarf: 50 Std.</b></p>	
<p><u>Beitrag zum schulinternen Curriculum zur Berufsorientierung:</u> Vorstellen von Berufen im kreativ-künstlerischen Bereich; Ausbildungswege aufzeigen durch den Besuch verschiedener Institutionen im Kunstbereich (Kunstakademie, Mode-/Designschule, ...) (fakultativ EF, Q1, Q2) Unterrichtsbegleitende Diagnose von besonderer/n Eignung/Talenten (z.B. zeichnerisches Talent, konzeptuelles Arbeiten) (fakultativ EF, Q1, Q2)</p>	
<p><b>Summe Qualifikationsphase – Q1 (LK): 150 Stunden</b></p>	

Qualifikationsphase - Q2 (LK)

<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> <b>Thema:</b> <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im Werk von Marlene Dumas</i> (Zentralabitur 2018)</p> <p><i>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</i> – <i>In den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst</i> (Zentralabitur 2019/20)</p> <p><b>Zeitbedarf: 50 Std.</b></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> <b>Thema:</b> <i>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski</i> (Zentralabitur 2018)</p> <p><i>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</i> – <i>Als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</i> (Zentralabitur 2019/20)</p> <p><b>Zeitbedarf: 50 Std.</b></p>
<p><u>Beitrag zum schulinternen Curriculum zur Berufsorientierung:</u> Vorstellen von Berufen im kreativ-künstlerischen Bereich; Ausbildungswege aufzeigen durch den Besuch verschiedener Institutionen im Kunstbereich (Kunstakademie, Mode-/Designschule, ...) (fakultativ EF, Q1, Q2) Unterrichtsbegleitende Diagnose von besonderer/n Eignung/Talenten (z.B. zeichnerisches Talent, konzeptuelles Arbeiten) (fakultativ EF, Q1, Q2)</p>	
<p><b>Summe Qualifikationsphase – Q2 (LK): 100 Stunden</b></p>	

## 2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I:

**Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>(GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien:</b></p>	
	<p><b>Epochen/Künstler(innen):</b></p> <p>Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv</p>	<p>Stillleben (z.B. Motiv Apfel) oder Portrait (abhängig von den inhaltlichen Vorgaben des Zentralabiturs, um Dopplungen zu vermeiden)</p>
	<p><b>Fachliche Methoden:</b></p> <p>Motivgeschichtlicher Bildvergleich          Analyse der Farbe/ Komposition sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen/ Kompositionsskizzen) Bildung von Deutungshypothesen werkimmanente (ggf. auch schon biografische) Interpretationsansätze</p>	<p>Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Skizzen auf Folie, etc.</p>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten:</b></p> <p>Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen</p>	<p>Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bildanalyse (mündlich wie schriftlich)</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u>          praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) Analyse von Bildern Vergleichende Interpretation von Bildern</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur:</b>          Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	<p>Analyse/ Interpretation eines Werkes oder Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>



<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien <b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Std.		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>(GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktischer rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>(GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</p>	<p>Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen</p>	<p>Van Gogh vs. Dürer Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)</li> <li>Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit,</li> <li>Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> </ul>	<p>assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept</p>
	<p><b>Diagnose/Feststellung der</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (grafisches Grundvokabular: Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt, Schraffur usw.)</li> <li>Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</li> <li>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>auch als Portfolio/Skizzenbuch <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersu-</li> </ul>	<p>z.B. Internetrecherche, .... z.B. Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppener-</p>	

<p>gen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b> ---</p>	<p>chung von Zeichenmaterialien und -mitteln)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Skizze</li> <li>praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul>	gebissen
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> ---</p>	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III:

**Stilleben in kunstgeschichtlichen Epochen – Praktische Gestaltung von Stilleben**

<p><b>Inhaltsfelder:</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Erweiterung der werkimmanenten Analysetechnik durch Einbeziehen von Sekundärmaterial (Texte, Künstleräußerungen, -briefe...)  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) (erproben und) beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen (unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel),</li> <li>(ELP4) (variieren und) bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen,</li> <li>(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren,</li> <li>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, Flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Klett Arbeitsheft „Stillebenmalerei“; diverse Bildvorlagen, Museumsbesuch ...</p>	<p>Farbkasten, Aquarellfarben, Acrylfarben, Ölkreiden, Bleistifte, Buntstifte, Rötel, farbige Kreiden, Zeichenkohle, Haar, - Borstenpinsel unterschiedliche Malgründe je nach Mal - oder Zeichenmaterial Skizzenbuch, Fotoapparat,</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Barocke Stillebenmalerei in NL; Vanitasstilleben; 18. Jhd.: Chardin; Stilleben unter dem Einfluss zunehmender Autonomie der bildnerischen Mittel Beginn der Abstraktion: impress. Stilleben; van Gogh, Cezanne, Braque, Picasso, Morandi, Thibaud, Spoerri ...) Stilleben der Pop-Art (Lichtenstein) Fotografische Stilleben (Wolfgang Tillmans)</p>	
		<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>vergleichende Bildanalyse der europäischen Stillebenmalerei vom 17.– 20. Jhd. Praktisch-rezeptive Erarbeitung der Wir-</p>

<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>• (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul>	<p>kungsweisen von Bildaufbau/Bildspannung und ihrer Ordnungsprinzipien Anfertigen von Kompositionsskizzen Weiterentwickeln von Fachsprache Analysekriterien kennen lernen und anwenden können Entwickeln und Anwenden verschiedener Deutungsansätze werkimmanente Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad unterschiedlicher Bildwerke</p>	<p>bau/Bildspannung und ihrer Ordnungsprinzipien (Werkimmanente Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad unterschiedlicher Bildwerke)</p>
<p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen),</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Komposition, Anwendung kompositorischer Prinzipien in mehreren Collagen; Portfolio-Arbeit im Bereich der digitalen Fotografie <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (z.B. Auswertung von Bildbeschreibungen, Perzepten und Ergebnissen praktisch-rezeptiver Erarbeitungen, z.B. Kompositionsskizzen)</p>	<p>Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen umzusetzen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess oder praktische Vorarbeiten (Skizzen/Bozetti)</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Komposition, Malerei Anwendung kompositorischer Prinzipien in mehreren Collagen; Portfolio-Arbeit im Bereich der digitalen Fotografie</p>
<p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>• (KTR2) beschreiben und beurteilenden Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse, auch schriftlicher Art (siehe Portfolio-Arbeit)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern , Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern</p>	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse, auch schriftlicher Art (siehe Portfolio-Arbeit)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern , Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> 1 Klausur; Schwerpunkt Bildanalyse/Bildvergleich</p>	<p>Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Ikonizitätsgrad, Kompositionsanalyse)</p>

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüs-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung</p>	<p>Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen):</b></p> <p>Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</p>	<p>z.B. Stilleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd. Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, trompe l'oeil, Morandi, Werbefotografie o.ä.</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> <li>• motivgeschichtlicher Vergleich</li> </ul>	<p>Untersuchungen mit praktisch-rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)</p>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekter Wortsprache zu überführen</p>	<p>kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</p> <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>
<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p>	<p>z.B. Portfolio als Dokumentationsform</p>	

<p>sig zu einem Deutungsansatz zusammen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>• (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur:</b> 1 Klausur; Schwerpunkt Bildanalyse/Bildvergleich</p>	<p>Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V:

**Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe</li> <li>• Material</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Mindestens ein/e abbildhaft und ein/e nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn</p>	<p>Acryl, Dispersionsfarbe Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte</p>

<p>plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> </ul>		
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition,</li> <li>• praktisch-rezeptive Analyseverfahren,</li> <li>• Grad der Abbildhaftigkeit</li> </ul>	
<p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <p>Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</p>	<p>Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p>
<p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• Analyse von Bildern</li> <li>• Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul>	<p>Adressatenbezogene Präsentation</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur:</b> 1 praktische Klausur</p>	<p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p>

**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>                  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Zeichenmittel: Bleistift und ggf. Farbstifte, Fineliner, Kugelschreiber, Rasterverfahren, etc.  <u>Möglichkeit:</u>                  Verwendung unterschiedlicher Papiere und weiterer Zeichenmittel (z.B. Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, etc.)</p>	<p><u>Mögliche Beispiele:</u>                  Mimik-Portraits                  eigenes Betrachten im Spiegel, Beobachten von personenspezifischen Eigenheiten, Betrachten des Gesichtes bei Grimassenschneiden und Fratzenbildern, Festhalten der gewünschten Mimik durch Mitschüler mithilfe der Fotografie, Umsetzung des Mimik-Portraits z.B. mit Bleistift                  Haar-Portraits                  eigenes Betrachten im Spiegel, Beobachten von personenspezifischen Eigenschaften des eigenen Haares, grafische Darstellung mithilfe von z.B. Fineliner</p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>                  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</li> <li>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewähl-</li> </ul>	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p><u>Gattungsspezifische Eigenschaften der Portraitmalerei:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schwerpunkt: Was ist ein Portrait? Was leistet ein Portrait?</li> <li>Mittel der Portraitmalerei, Abbildung von Wirklichkeit (Ausschnitt, Darstellung, Perspektive, Betrachterstandpunkt, etc.),</li> <li>Definition für Portrait</li> <li>Die Gattungen und Typen von Portraits</li> <li>Bearbeitung der Funktionen von Portraits in Gruppen: abbildende, religiöse, politische, ästhetische Funktion</li> </ul> <p><u>Die Geschichte der Portraitmalerei/ Entwicklung der Portraitmalerei:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Antike (Totenkult und Idealbildnis)</li> <li>Das späte Mittelalter (Der Frühnaturalismus und das bürgerliche Portrait)</li> <li>Die Renaissance (Das Ideal des Schönen, Der Neue Individualismus)</li> <li>Das Barock (Das Repräsentationsportrait und der Beginn des psychologischen Portraits, Der Hofmeister - Der Maler des Königs, Bürgerstolz</li> </ul>	<p>Hinführung                  – erste Annäherung: auslegen von Portraits – Brainstorming – SuS notieren, was ihnen auffällt (Funktion, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, ordnen, sortieren, etc.), Kategorien, Überschriften werden gebildet                  Erarbeitung der gattungsspezifischen Eigenschaften der Portraitmalerei                  • Texte, Arbeitsblätter, Analysen und vergleichen von Bildbeispielen                  Film: Rembrandt</p>

<p>ten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit).</p>	<p>gegen höfische Distanz, Das "Goldene Zeitalter" der Portraitkunst)</p>	
<p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p><u>Wiederholung der Bildanalyse:</u> Percept (Beschreibung des ersten Eindrucks) Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) Analyse des Darstellungsmodus nach G. Schmidt/ Bestimmung des Grades der Abbildbarkeit Interpretation z.B. assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, schriftliche und mündliche Bildbeschreibung bzw. Bildanalyse und Interpretation, etc.</p>	<p><u>Mögliche Bildanalysen aus dem Werk Rembrandts:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Selbstportrait: Rembrandt: Selbstbildnis vor der Staffelei, 1660.</li> <li>• Bildvergleich: Selbstbildnis vor der Staffelei, 1660 - Selbstporträt, 1640 (Unterschiede – Gemeinsamkeiten),</li> <li>• Selbstportraits von Rembrandt (Texte)</li> <li>• Portraits von Saskia und Hendrickje analysieren</li> <li>• etc.</li> </ul>
<p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <p>zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten) der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</p>	<p>Durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen (z.B. Zeichenübungen an Stationen zu den einzelnen Gesichtsteilen: Auge, Nase, Mund, Ohr, etc.) durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Percepten)</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.) Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>z.B. Lernplakate, Internetrecherche, Ergebnissicherung der Stationen .... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse</p>



	<b>Leistungsbewertung Klausur</b>  Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes
--	---	--

Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I: (Zentralabitur 2019/20)  
**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im malerischen Werk von Pablo Ruiz y Picasso (1930 - 1944)**

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> <li>(ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,</li> <li>(ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,</li> <li>(ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte,</li> <li>(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,</li> <li>(ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,</li> <li>(ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,</li> <li>(ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen,</li> </ul>	<b>Materialien/Medien</b>  - Malmittel: Acryl- oder Wasserfarben, Farbstifte	<u>Möglichkeit:</u> Skizzen mit Farbstiften, Malerei mit Acrylfarbe auf Leinwand
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b>  Kubismus, Klassizismus und Surrealismus bei Picasso 1930 - 44: Dissoziation, Deformation und Figuration – die Revolution der modernen Kunst im Kontext biografischer und welthistorischer Bezüge: Picasso 1930 – 1944	<u>Mögliche Umsetzung:</u>  Die Entwicklung einer neuen Bildlichkeit im Kubismus <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammensetzung dissoziierter Merkmale eines Gegenstandes zu einem formalen Ganzheitsgefüge</li> <li>Die natürliche und surrealistische umrissbestimmte Einansichtigkeit des Figürlichen</li> <li>Picassos Synthese von Kubismus und Klassizismus zu einem neuen Stil</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• (GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterischpraktischen Formen (u.a.in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungspro-</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische Skizzen zur schrittweisen Erprobung der Möglichkeiten dieser neuen Bilderfindungen und deren Wirkungen, z.B. an Gegenständen, Köpfen etc.; Übungen zur Abstraktion und Deformation</li> </ul> <p>Picasso und die Frauen (1930 – 1937)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittel der Ausdruckssteigerung in den Portraits</li> <li>• z.B. Vergleich der Portraits: „Bildnis Marie-Thérèse Walter“, 1937 und „Bildnis Dora Maar“, 1937 (Abstraktion, Dissoziation, Deformation)</li> <li>• Gestaltung eines Portraits in Farbe (Abstraktion, Dissoziation, Deformation)</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Wiederholung der Bildanalyse aus der EF von Bildwerken (theoretisch und praktisch):</u></li> </ul> <p>Percept, Bestandsaufnahme, Bildbeschreibung, Analyse, biografischen und ikonografischen Interpretation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes:</u></li> </ul> <p>Ikonografie – Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Elemente, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexternen Quellmaterials)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Plädoyer gegen Krieg und Gewalt:</u></li> </ul> <p>Gestaltung eines Mahnmals gegen Krieg und Gewalt unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Kriegsschauplätze und gewaltsamen Auseinandersetzungen (z.B. Malerei, Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik)</p>	<p>Picassos „Guernica“: Plädoyer gegen Krieg und Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- historischer Kontext</li> <li>- Entwicklung des Bildkonzeptes</li> <li>- Hauptmotive: der Stier, das Pferd, die Mutter mit dem toten Kind – Ausdrucksfigurationen</li> <li>- Einheit von Ort, Zeit und Handlung?</li> <li>- Bedeutungsebenen (Sinn- und Symbolgehalt)</li> <li>- biografische Bezüge: Picassos Frauendarstellungen, z.B. die weinenden Frauen</li> </ul>
		<p>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -</p>

<p>zess,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</li> </ul>		gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>gestaltungspraktische Versuche (Erprobung, Untersuchung und Anwendung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus bzw. der Abstraktion gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>z.B. Praktische Bildanalyse, Dokumentation in einem Portfolio, Internetrecherche, ....</p> <p>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes</p>

Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II:

(Zentralabitur 2018)

**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Pablo Ruiz y Picasso (1930 - 1944)**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zeichenmittel: Bleistift und ggf. Farbstifte</li> <li>Malmittel: Acryl- oder Wasserfarben, Farbstifte</li> </ul>	<p><u>Möglichkeit:</u>          Verwendung unterschiedlicher Papiere und weiterer Zeichenmittel (z.B. Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier, Zeichenkohle, Pas-</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,</li> <li>• (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte,</li> <li>• (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,</li> <li>• (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,</li> <li>• (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,</li> <li>• (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen,</li> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</li> </ul>		<p>tellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, Malpappen, Leinwand, etc.)</p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• (GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterischpraktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</li> </ul>	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Kubismus, Klassizismus und Surrealismus bei Picasso 1930 - 44: Dissoziation, Deformation und Figuration – die Revolution der modernen Kunst im Kontext biografischer und welthistorischer Bezüge: Picasso 1930 – 1944</p>	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u> Die Entwicklung einer neuen Bildlichkeit im Kubismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammensetzung dissoziierter Merkmale eines Gegenstandes zu einem formalen Ganzheitsgefüge</li> <li>• Die natürliche und surrealistische umrissbestimmte Einansichtigkeit des Figürlichen</li> <li>• Picassos Synthese von Kubismus und Klassizismus zu einem neuen Stil</li> <li>• Grafische Skizzen zur schrittweisen Erprobung der Möglichkeiten dieser neuen Bilderfindungen und deren Wirkungen, z.B. an Gegenständen, Köpfen etc.; Übungen zur Abstraktion und Deformation Picasso und die Frauen (1930 – 1937)</li> <li>• Mittel der Ausdruckssteigerung in den Portraits</li> <li>• z.B. Vergleich der Portraits: „Bildnis Marie-Thérèse Walter“, 1937 und „Bildnis Dora Maar“, 1937 (Abstraktion, Dissoziation, Deformation)</li> <li>• Gestaltung eines Portraits in Farbe (Abstraktion, Dissoziation, Deformation)</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Wiederholung der Bildanalyse aus der EF von Bildwerken (theoretisch und praktisch):</u> Percept, Bestandsaufnahme, Bildbeschreibung, Analyse, biografischen und ikonografischen Interpretation</li> <li>• <u>Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes:</u> Ikonografie – Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Elemente, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexterner Quellenmaterials)</li> <li>• <u>Plädoyer gegen Krieg und Gewalt:</u> Gestaltung eines Mahnmals gegen Krieg und Gewalt unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Kriegsschauplätze und gewaltsamen Auseinandersetzungen (z.B. Malerei, Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik)</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <p>zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten) der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</p>	<p>Picassos „Guernica“: Plädoyer gegen Krieg und Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- historischer Kontext</li> <li>- Entwicklung des Bildkonzeptes</li> <li>- Hauptmotive: der Stier, das Pferd, die Mutter mit dem toten Kind – Ausdrucksfigurationen</li> <li>- Einheit von Ort, Zeit und Handlung?</li> <li>- Bedeutungsebenen (Sinn- und Symbolgehalt)</li> <li>- biografische Bezüge: Picassos Frauendarstellungen, z.B. die weinenden Frauen</li> </ul> <p>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung, Untersuchung und Anwendung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus bzw. der Abstraktion gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>z.B. Praktische Bildanalyse, Dokumentation in einem Portfolio, Internetrecherche, .... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes</p>

Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II: (Zentralabitur 2019/20)  
**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,</li> <li>• (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,</li> <li>• (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte,</li> <li>• (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Druckgrafik: Kaltnadelradierung</li> <li>- Diverse zeichnerische und malerische Verfahren</li> <li>Malmittel: Farbstifte, Pastellkreide, Rötel, Tusche, Acrylfarbe</li> <li>- Fotografie</li> </ul>	<p><u>Möglichkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in Anlehnung an das druckgrafische Werk „Caprichos- Der Schlaf der Vernunft“ Umsetzung eigener Ängste, Alpträume, Visionen</li> <li>- Kunst als Gesellschaftskritik: Aktualisierung der Caprichos</li> <li>- in Anlehnung an das Unterrichtsvorhaben Picasso: Goya: „Der 3. Mai 1808“, Picasso: „Massaker in Korea“, Manet: „Die Erschießung Kaiser Maximilians“, Plädoyer gegen Krieg und Gewalt, Entwurf für ein Plakat das gegen aktuelle kriegerische Auseinandersetzungen und Gewalt Stellung bezieht</li> <li>- Fotografie/ Video : zu „Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer“</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,</li> </ul>		Erstellung einer Re- Inszenierung, eines Tableau vivant
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,</li> <li>• (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungs-konzeptionen,</li> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• (GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterischpraktischen Formen (u.a.in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> </ul>	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Nähe und Distanz im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung von Werk-Betrachter Beziehung im Bezug auf die vom Künstler variierenden Darstellungsabsichten</li> <li>- Malerische Porträtdarstellung als königlicher Hofmaler</li> <li>- Biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit ( Barock, Rokoko, Verweis auf Realismus und Impressionismus)</li> <li>- Velazquez – Goya - Picasso</li> </ul>	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u></p> <p>Bildanalyse zu verschiedenen Bildern, die exemplarisch Goyas verschiedene Schaffensphasen aufzeigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwürfe für Wandteppiche: „Der Sonnenschirm“, „Der Hampelmann“</li> <li>- Goya als Hofmaler: „Die Familie Karls IV.“, „König Ferdinand“</li> <li>- Gesellschaftskritische Bilder: Caprichos, „Hexer in der Luft“</li> <li>- Die Schrecken des Krieges: „Der 3.Mai 1808“</li> <li>- Pinturas negras:„Beerdigung der Sardine“, „Saturn“</li> </ul> <p>- Mehrdeutigkeit, keine vorgegebene Deutungsweise, sondern Freiraum, Offenheit in der Interpretation</p> <p>- Goya als Hofmaler : Malerei, Inszenierung und Wirklichkeit im Gemälde „Die Familie Karl IV“</p> <p>- Vergleiche zur Arbeitsweise und Werken von Velazquez (z.B.“Las Meninas“) und Picassos Neuinterpretation des Bildes</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Wiederholung der Bildanalyse aus der EF von Bildwerken (theoretisch und praktisch):</u> Percept, Bestandsaufnahme, Bildbeschreibung, Analyse, biografischen und ikonografischen Interpretation</li> <li>• <u>Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes:</u> Ikonografie – Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Elemente, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexternen Quellenmaterials)</li> <li>• <u>Plädoyer gegen Krieg und Gewalt:</u> Gestaltung eines Mahnmals gegen Krieg und Gewalt unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Kriegsschauplätze und gewaltsamen Auseinandersetzungen (z.B. Malerei, Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik)</li> </ul>	<p>„Die Erschießung der Aufständischen am 3. Mai 1808“ „Kampf mit den Mamelucken am 2.Mai 1808“ Sozialhistorischer Ansatz als Methode der Bildbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- historischer Kontext</li> <li>- Entwicklung des Bildkonzeptes</li> </ul>
		<p>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</li> </ul>		Perzepten)
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung, Untersuchung und Anwendung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus bzw. der Abstraktion gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	z.B. Praktische Bildanalyse, Dokumentation in einem Portfolio, Internetrecherche, .... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes

Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III: Zentralabitur 2018 & Zentralabitur 2019/20 (LK)

**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Portraitmalerei (1665 – 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>(ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>(ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Zeichenmittel: Acrylfarbe, Fotografie, Bleistift- und Buntstift</p>	<p>1960er Jahre - Figurative Malerei als Reaktion auf die Abstraktion des Informel – Gerhard Richter (geb. 1932) biografische und kunsthistorische Zusammenhänge</p> <p><u>1. Variante - Mögliche Umsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellen eines fiktiven Atlases einer Person der Vergangenheit (schwarz/weiß Fotografien)</li> <li>Malerei: Rastervergrößerung dieser Person – Schwerpunkt Porträt (fotografische Vorlage – Inszenierte Fotografie) und mögliche anschließende Verwischung.</li> </ul>

<p>ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,</li> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand ,</li> <li>• (GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit),</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</li> </ul>	<p>• Eine Gegenbewegung zu Pop-Art und Aktionskunst (Joseph Beuys) – z.B. Ema, 1966 - ein klassischer Akt in Öl, verwischte feuchte Farbe, Vorlage Foto</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ich verwische meine Bilder, um alles gleich zu machen. Alles ist gleich wichtig und gleich unwichtig“</li> </ul> <p><u>2. Variante – Mögliche Umsetzung:</u> Glasfenster Kölner Dom</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen wesentlicher Aspekte der Funktion von Fenstern im Kontext einer gotischen athedrale</li> <li>• Recherchieren wichtiger kunsthistorischer Zusammenhänge zum Kölner Dom</li> <li>• Auseinandersetzen mit der Kritik an Richters Fenster</li> <li>• Vergleichen des Fensters von Gerhard Richter mit anderen Beispielen der Glasmalerei aus dem Jahrhundert</li> <li>• Auseinandersetzen mit Deutungsmöglichkeiten abstrakter Kunst</li> <li>• Gestalten eigener Entwürfe für ein gotisches Kirchenfenster</li> </ul> <p><u>3. Variante – Mögliche Umsetzung:</u> Abstraktion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freie Malerei erproben und untersuchen</li> </ul> <p>Schwerpunkt auf der speziellen praktischen Umsetzung</p>	<p>z.B. Möglichkeit Motiv Porträt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frau Marlow, 1962</li> <li>• Betty, 1977</li> </ul>
<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Mindestens zwei unterschiedliche Werke mit naturalistischer und abstrahierter Darstellungsweise (Schwerpunkt Porträt) Mögliche Bildbetrachtungen - <u>Gerhard Richter</u></p> <p><i>Figurativ:</i> Ema, Akt auf einer Treppe, 1966 Lesende, 1994 Frau Marlow, 1962</p> <p><i>Abstrakt:</i> Fuji; 1996 Grün-Blau-Rot, 1993 Kölner Domfenster, 2007</p>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Bildanalyse, hier:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Percept (Beschreibung des ersten Eindrucks)</li> <li>2. Bestandsaufnahme (Werkdaten),</li> <li>3. Beschreibung der Bildgegenstände,</li> </ol>	<p>z.B. assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, Bilddiktat, schriftliche Bildbeschreibung bzw. Bildanalyse, Stationenlernen, etc.</p>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert.</li> </ul>	<p>4. Analyse des Darstellungsmodus nach G. Schmidt/ Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit 5. Interpretation</p>	
<p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,</li> <li>• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <p>Malerische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, malerische Plastizität Größenverhältnissen, Licht-Schatten) und Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen.</p>	<p>durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.) gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>z.B. eigenen „Atlas“ erstellen, Internetrecherche, .... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes</p>

**Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen u. gesellschaftlichen Kontexten - in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>                  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,</li> <li>• (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,</li> <li>• (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte,</li> <li>• (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,</li> <li>• (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,</li> <li>• (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,</li> <li>• (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungs-konzeptionen,</li> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>                  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grafische und malerische Verfahren u. Medien, darin denkbar: Frottage, Grattage, Collage, Decalcomanie, Dripping</li> <li>• Materialbilder</li> <li>• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, Zeitschriften, Zeitungen, Fotografien, sonstige Gegenstände /Fundstücke</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                  Surrealismus, insbesondere Max Ernst im Kontext bzw. Gegensatz zu anderen Vertretern des Surrealismus (Hans Arp, Man Ray, Giorgio De Chirico, Hannah Höch, Joan Miro, Salvador Dali)</p>	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des Collagebegriffs von Max Ernst („Entwurf für ein Manifest“ 1920)</li> <li>• Übungen zu verschiedenen Collagetechniken</li> <li>• Erstellung einer Collagekurzgeschichte/-leporellos in Anlehnung an die Collageromane von Max Ernst (z.B. „Une Semaine de Bonte“, 1934)</li> <li>• Stationenlernen zu verschiedenen aleatorischen Verfahren</li> <li>• Gestaltung einer Traumlandschaft unter Verwendung aleatorischer Verfahren</li> <li>• Umsetzung eines Motivs in verschiedenen aleatorischen Verfahren /Vergleich der Möglichkeiten u. Grenzen</li> <li>• Kreative Auseinandersetzung mit zwei Hauptmotiven in Max Ernsts Bildwelt: Vogel, Wald</li> <li>• in Anlehnung an Joan Miro's objects-peinture Herstellung einer Plastik aus verschiedenen Gegenständen in Kombination mit Malerei</li> </ul> <p>Besuch des Max-Ernst-Museum Brühl, des Hans-Arp-Museums Bahnhof Rolandseck</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Wiederholung der Bildanalyse aus der EF von Bildwerken (theoretisch und praktisch):</u> Percept, Bestandsaufnahme, Bildbeschreibung, Analyse, biografische und ikonografische Interpretation</li> <li>• <u>Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes:</u> Ikonografie – Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Elemente, Untersuchung des Abstraktionsgrades,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorläufer der Surrealisten: Bildvergleich von Hieronimus Bosch u. Max Ernst („Die Versuchung des heiligen Antonius“, 1945)</li> <li>• Max Ernst: „Europa nach dem Regen“ (1940-42):                         <ul style="list-style-type: none"> <li>- historischer Kontext</li> <li>- Entwicklung des Bildkonzeptes</li> <li>- Hauptmotiv: zerstörte, verödete, entvölkerte Landschaft</li> <li>- Bedeutungsebenen (Sinn- und Symbolgehalt)</li> <li>- biografische Bezüge: Max Ernst Werk vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus</li> </ul> </li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterischpraktischen Formen (u.a.in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</li> </ul>	<p>Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexternen Quellmaterials)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	
<p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Ikonizitätsgrad zu bestimmen</li> <li>- Deutungshypothesen zu formulieren u. zu überprüfen</li> <li>- Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> <li>- kriterienorientiert gestalterische Ergebnisse zu beurteilen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung, Untersuchung und Anwendung von aleatorischen bzw. kombinatorischen Verfahren,) Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess, Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizzen, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>z.B. Praktische Bildanalyse, Dokumentation in einem Portfolio, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse</p>
<p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes</p>

**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 40 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,</li> <li>(ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,</li> <li>(ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte,</li> <li>(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,</li> <li>(ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,</li> <li>(ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,</li> <li>(ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Unterschiedliche Medien: Foto, Fotoalben, Video, persönliche Gegenstände, evtl. „Erinnerungskisten“</p>	<p><u>Möglichkeit:</u> Verwendung unterschiedlicher Materialien und weiterer Zeichenmittel (z.B. Müll, Alltagsgegenstände, Kartons, Pappe, Bleistift, etc.)</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Fiktiv oder real? Rekonstruktionen, Inszenierungen und Dokumentationen – Die Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur in den Arbeiten von Christian Boltanski Mehrere Werkreihen von Boltanski, z.B. Schattentheater, Personen 2011 weitere Künstler, die sich auf individuelles oder kollektive Erinnern beziehen, z.B. Abakanovicz</p>	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Spurensicherung in künstlerisch-ästhetischer Ausdrucksweise</li> <li>Erstellen von fiktiven Biografien als Zeugnisse eines individuellen menschlichen Lebens in Form von künstlerischen Verfahrenstechniken und Präsentationsformen</li> <li>Sinnzusammenhänge in Installationen deutlich machen</li> <li>Vergleich zweier Werke Boltanskis mit ausführlicher Entwicklung von Skizzen und Ideen für eigene Installationen innerhalb eines kooperativen Austauschs</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse einer Installation, verschiedene Methoden der Erarbeitung, wie: Raumerfahrung, Bildhauer und –kritiker, Standbilder. Vergleichende Untersuchungen eines Werkkomplexes/eines Künstlers, Ikonografie- Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexterner Quellenmaterials)</p>	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u> Das künstlerische Werk Christian Boltanskis sowie Biografie und Arbeitsweisen Werkanalyse, Textlektüre, individuelle Vertiefung und Auswertung Christians Boltanskis Umgang mit der Vergänglichkeit – Deutungsversuche anhand einer Reihe verschiedener Arbeiten Boltanskis im Vergleich mit dem „memento mori“ - Gedanken in den Stillleben des Barocks im 17. Jahrhundert – Vertiefung</p>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p>	
<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p>		

<p>Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p>gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.)</p> <p>gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</p> <p>Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>z.B. eigene „Erinnerungskisten“ erstellen, Internetrecherche, .... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse</p>
<p><b>Bildkontexte</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes</p>

**Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std. im GK, ca. 50 Std. im LK</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>                  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,</li> <li>• (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte,</li> <li>• (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,</li> <li>• (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,</li> <li>• (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,</li> <li>• (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen,</li> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>                  Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Skizzenhaftes und/oder mediales Planen eigener Plastiken</li> <li>- Ton, Fotografie, Alltagsobjekte</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Verarbeitung der eigenen Erinnerung und Ängste in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</li> <li>- Fakultativ können anhand exemplarisch ausgewählter Künstler die Begriffe „Erinnern“ und „Vergessen“ weiter ausgedeutet und auf einen breiteren kunsthistorischen Kontext bezogen werden.</li> <li>- Die Begriffe Individuelles und kollektives Erinnern differenzieren</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> <li>- Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>- Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe /</li> </ul>	<p><u>Möglichkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwendung unterschiedlicher Papiere und weiterer Zeichenmittel</li> </ul> <p><u>Mögliche Umsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exemplarisch werden diverse Werke von Bourgeois herangezogen und gedeutet (wie z.B. Bourgeois, „Spiders“, „The destruction of he father“, „The She Fox“ )</li> <li>- Künstler wie z.B. On Kawara, Anselm Kiefer, Calder werden mit den Werken Louise Bourgeois in Beziehung gesetzt</li> <li>- Wahrnehmungspsychologische Deutung der Begriffe „individuelles Gedächtnis“, „kollektives Gedächtnis“, „Erinnerung“, „Fiktion“, „Realität“</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterischpraktischen Formen (u.a.in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</li> </ul>	<p>Betrachterbezug)</p>	
<p><b>Bildstrategien</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche (Ästhetische Forschung, Mapping)</li> <li>- Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung in Proportion und Form) durch Übungen;</li> <li>- Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte</li> <li>- Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Plastiken/ Installationen, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>- Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozeßbegleitende Beobachtung → Art Book (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten);</li> <li>- Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens, Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten durch Reflexion der Methode in mündlicher/schriftlicher Form</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- plastische oder zeichnerische Eingangsübungen</li> <li>- durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/-gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenzierte gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen im Art Book, Schraffuren, Licht und Schatten, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch; Individuelle gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von selbst angefertigten Plastiken /Installationen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Praktische Bildanalyse, Dokumentation in einem Portfolio, Internetrecherche, ....</li> <li>- Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse</li> </ul>

<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</li> </ul>	<p>- Dokumentation und Präsentation in Bezug auf die selbst gewählte Gestaltungsabsicht und die daraus resultierenden Veränderungen</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der dreidimensionalen Objekte, Richtungsbezüge usw.); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken/ Installationen (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung);</p> <p>- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogene Vergleiche)</p> <p>- Vergleichende Analyse/Interpretation von Plastiken /Installationen (mündliche und schriftliche Ergebnisse sowie Zwischenergebnisse) unter Verwendung der korrekten und im Unterricht erworbenen Fachsprache</p> <p>- Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p> <p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk)</p> <p>Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p>	<p>- Idee und Konzeption von miniaturisierten figürlich narrativen Szenen im Zusammenhang mit Alltagsobjekten</p> <p>- Gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische Szene mit schriftlichem Kommentar</p> <p>- Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes</p>



**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Nähe und Distanz im Werk von Marlene Dumas**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung und Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 50 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b>                  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>(ggf. ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>(ggf. ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>                  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>(ggf. GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen,</li> <li>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>(GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und De-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Div. Zeichen- und Malmittel</li> <li>- Div. Malgründe und Papiere</li> <li>- Materialcollage</li> <li>- Fotografie und bearbeitete Fotografie</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Marlene Dumas (geb. 1953)</li> <li>- Postmoderne</li> <li>- Vergleich zu <i>Rembrandt, Picasso, Maria Lassnig</i></li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen</li> <li>- Werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation</li> <li>- Perceptbildung</li> <li>- Werkanalyse</li> <li>- Werkinterpretation</li> <li>- Eigene, begründete Stellungnahme zu den Werken Dumas</li> <li>- Einbeziehung der biografischen und sozio-kulturell bedingten Gegebenheiten</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstbeurteilung der eigenen praktischen Arbeit durch Präsentation und begründete Einstellung/Meinung über Boltanskis Werk</li> <li>- der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstrukti-</li> </ul>	<p>Grafik, Malerei, Mal-/Zeichencollage, ggf. Plastik  <i>Beispiele:</i> Übermalung eigener oder gefundener Bildvorlagen, Collagieren, ggf. digitale Überarbeitung mit dem Ziel der Verfremdung des Motivs bzw. gezielten Untersuchung, z.B. Wirkung der Hautfarbe                  plastisches Arbeiten (Charakterköpfe)  <i>Motiv: Mensch, insbesondere der menschliche Kopf</i></p> <p>Spezifische Biografie (Wechsel von Südafrika in die Niederlande, Schuldgefühle), historischer Kontext (Apartheid, Südafrika); technische Umsetzung und Gestaltung in ihren Werken (übermalte Bilder/Auslöschung von Individualität, first hand pictures/second hand emotions), Nähe und Distanz in ihrem Werk (Verhältnis von Abstraktion und Figuration- Nähe-Distanz-Regulation, Überlebensgroße Darstellungen kleiner Menschen, Distanz durch Übermalung/Verfremdung, Nähe durch bekanntes Bildmaterial), keine vorgegebene Deutungsweise, sondern Freiraum, Offenheit beim Betrachter, Vergleiche zur Arbeitsweise und Werken von <i>Rembrandt</i> und <i>Picasso</i></p> <p><i>Nuclear Family</i> (vgl. Familienportrait Rembrandt), Frauendarstellungen (Ausstellungskatalog <i>femal</i>) im Vgl. mit Picasso, <i>maesuring your own grave</i> (zur Bedeutung der Bildnisfunktion), <i>first people</i> (Kinderportraits), Selbstportraits,...                  Motivgeschichtliche Vergleiche (sog. Tronies), Kunstgeschichtliche Quellentexte (auch Interview)                  Werkanalyse bezogen auf Malerei;                  Fachbegriffe: Bildfläche/Bildraum, Entindividualisierung und Individualität, Ausdruckssteigerung durch malerische Mittel, Werkinterpretation vor dem Hintergrund biographischer und soziokultureller Gegebenheiten und dem Bezug zu den Analyseergebnissen Videoclips (z.B. aus <i>youtube</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung</li> <li>- Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten</li> <li>- Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen</li> <li>- Präsentation</li> </ul>

<p>tailauszügen),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</li> <li>• (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</li> </ul>	<p>übungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile)</p> <p>in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)</li> </ul>	<p>- Sonstige Mitarbeit</p>
<p><b>Bildstrategien:</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</li> <li>• (STP4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert,</li> <li>• (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Skizze</li> <li>- Gestaltungspraktische Versuche</li> <li>- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planung-en</li> <li>- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</li> <li>- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgaben-bezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung in z.B. Präsentationen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);</li> <li>- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigen-ständige, stimmige Auswahl),</li> <li>- Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>- Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung</li> <li>- mit fachlich orientierten Texten</li> <li>- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels</li> </ul>	<p>- GPA (Prozess, Ideenfindung, Gestaltungsideen, Selbstständigkeit, Beratungsaufnahme, Reflexion) Ergebnis (nach jeweiligen Bewertungskriterien, Präsentation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Evtl. Archiv: Material- und Ideensammlung (z.B. Fotografien, Zeitungsausschnitte, Materialien)</li> <li>- Gruppenarbeit (z.B. bei arbeitsteiliger Werkanalyse)</li> <li>- Mündliche Mitarbeit</li> <li>- Evtl. Referate</li> </ul> <p>Rezeption: Anforderungsbereich, Quantität, Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung</p>
<p><b>Bildkontexte:</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur:</b></p> <p><b>Aufgabenart I</b> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen <b>Aufgabenart II</b> Analyse/Interpretation von Bildern</p> <p><i>Anforderungsbereich I</i> umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnis-sicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Anforderungsbereich II</i> umfasst das</li> </ul>	<p><b>I:</b> Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.</p> <p><b>II.:</b> Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• (KTR1) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<p>selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Ge-lernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Anforderungsbereich III</i> umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- am Einzelwerk</li> <li>- im Bildvergleich</li> <li>- verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</li> </ul>
---	--	--

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### *Überfachliche Grundsätze des Schulprogramms:*

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden, sind die fett gedruckten Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. **Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.**
7. **Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.**
8. **Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.**
9. **Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.**
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### *Fachliche Grundsätze:*

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am Gymnasium der Stadt Kerpen orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

### **Inhalt / Problemstellung**

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und

neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

### **Lernsituation / Umgebung**

Die Fachkonferenz Kunst des Gymnasiums Kerpen legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des Gymnasiums Kerpen den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden. Es wird eine Kooperation mit dem Kunstzentrum Burg Mödrath angestrebt.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

## **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

## **Methodik**

Die Arbeit mit dem Kunsthefter, die schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt. Ein Skizzenbuch ergänzt den Hefter und dokumentiert die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schülern in beiden Kompetenzbereichen. Der Hefter und das Skizzenbuch können eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und werden zur Leistungsbewertung (s.Kap. 2.3) herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

## **Fachbegriffe / Fachsprache**

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,...).

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ab-

sprachen stellen die Minimalanforderungen an das Lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

#### *Verbindliche Absprachen:*

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

#### *Verbindliche Instrumente:*

##### **Überprüfung der schriftlichen Leistung**

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF wird im 2. Halbjahr eine gestaltungspraktische Klausur gestellt.
- In der Q1 gibt es die Möglichkeit, eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit (Facharbeit) zu ersetzen.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

##### **Verbindliche Vorgaben zur Bewertung von Kunstklausuren**

Grundsätzlich gilt:

- Durch die Neuregelung des Klausurplans (zentrale Klausurtermine) wird das Erstellen von identischen Klausuren ermöglicht.
- Die Klausuren werden anhand eines Erwartungshorizonts (s.o.) korrigiert.
- Die Klausuren werden stichprobenartig innerhalb des Fachkollegiums gegengelesen.

## Punktebewertung EF Theoretische Klausur

### 1. HJ

#### Gewichtung

Bildbeschreibung	30%
Analyse	40%
Interpretationsansätze	20%
Darstellungsleistung	10%

## Punktebewertung EF Theoretische Klausur

### 2. HJ

#### Gewichtung

Bildbeschreibung	20%
Analyse	40%
Interpretationsansätze	30%
Darstellungsleistung	10%

## Punktebewertung EF Praktische Klausur

### 2.HJ

#### Gewichtung

Ideensammlung (Skizzen, Mindmap)	15%
Umsetzung	65%
Reflexion	15%
Darstellungsleistung	5%

## Punktebewertung GK/LK Q1/Q2 Theoretische Klausur

#### Gewichtung

Bildbeschreibung	max. 15%
Analyse	max. 45%
Interpretation	max. 40%
Darstellungsleistung	10%

## Punktebewertung GK/LK Q1/Q2 Praktische Klausur

#### Gewichtung

Ideensammlung	30%
Praktische Umsetzung	50%
Reflexion	15%
Darstellungsleistung	5%



## Benotung

Note	Prozent
1+	95 – 100%
1	94 – 90
1-	89 – 85
2+	84 – 80
2	79 – 75
2-	74 – 70
3+	69 – 65
3	64 – 60
3-	59 – 55
4+	54 – 50
4	49 – 45
4-	44 – 39
5+	38 – 33
5	32 – 27
5-	26 – 20
6	19 – 0

### ***Überprüfung der sonstigen Leistung***

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- Protokolle, die in einem gemeinsamen Ordner gesammelt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

*Kriterien:*

### ***Übergeordnete Kriterien:***

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

### **Konkretisierte Kriterien:**

*Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):*

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt auf dem zweiten Anforderungsbereich (s. o.) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

*Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:*

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Die Gestaltung des Portfolios mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses beurteilt, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Kunsthefter und Skizzenbuch).

### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage (z. B. *Klett* - Themenhefte) stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an kleinformatigen Reproduktionen (*Klett* - Stuttgarter Mappen).

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst zur Verfügung:

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse (Hochdruck),
- eine Digitalkamera,
- zwei Dokumentenkameras,
- je ein Beamer pro Oberstufenkunstraum.

Die Schule verfügt zudem über fünf Computerräume mit jeweils 30 Rechnern, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen. Die Computer sind neben der gängigen Software auch mit einem einfachen Bildbearbeitungsprogramm ausgestattet.

Je nach Unterrichtsreihe müssen die Schülerinnen und Schüler entsprechende Materialien anschaffen. Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) wird das Material vom Lehrer angeschafft und die Schüler beteiligen sich mit einer geringfügigen Umlage, wenn die Materialien nicht über den Etat bezahlt werden können.

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

## 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das Gymnasium Kerpen trägt dieser Tatsache Rechnung, indem sie sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte, als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunstfachschaft im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen, bei der jährlich stattfindenden Europawoche am Gymnasium Kerpen oder beim Erasmus+-Projekt zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen (Das Fach **Literatur** bietet sich hier als Kooperationspartner besonders an.)
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Klassen werden Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten (s. Formular S. 36) werden klassenbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angabe der Aufgabenstellungen.
- als Anlagen werden hinzugefügt:
  - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
  - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
  - ggf. Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

### Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben können zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeits-

prozesses durchgeführt werden. Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

### **Überarbeitungs- und Perspektivplanung**

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.

FORMULAR - Übersicht zu durchgeführten Unterrichtsreihen

Jahrgangsstufe: \_\_\_\_\_, Kurs \_\_\_\_\_, Schuljahr \_\_\_\_\_/\_\_\_\_, \_\_\_\_ Halbjahr

Unterrichtsvorhaben	Konkrete Umsetzung	eingesetzte Werke

**ANHANG:** Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, Aufgabenstellungen der Klausuren inkl. Bewertungsraster